

Deutsche Allgemeine Zeitung

Berlin, 17. Januar 1930
Freitag Abend

Cherfordredator: Dr. Fritz Klein. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Ritterstraße Nr. 50.



Die „DAZ“ erscheint wöchentlich zweifach. Bezugspreis monatlich 4,88 R.-M. (in Berlin eigene Postanstaltung).

69. Jahrgang Nr. 28

Der Attentäter gegen Weffel ein Kommunist

Bereits mit Zuchthaus vorbestraft

Wie wir aus dem Vorberichtsband erfahren, haben die Ermittlungen der Kriminalpolizei einwandfrei ergeben, daß es sich bei dem Mordanschlag auf den Studenten Weffel um einen planmäßig vorbereiteten Überfall von Mitgliedern der Kommunistischen Partei handelt.

In seiner Wohnung wurde die Person der kommunistischen Sturmbatterie Mitte und eine vollständige Uniform des aufgeführten roten Frontkämpfers beschlagnahmt.

Auf die Erstellung des Protokolls und seiner Mitwirkung wird vornehmlich im Laufe des heutigen Tages vom Vorberichtsband eine Aufklärung ausgeht werden.

Der von der Kriminalpolizei gefasste Attentäter ist 1,77 Meter groß, schlank, aber dreifach. Als besonders merkwürdig hat er auf der linken Wange eine 5 Zentimeter lange Narbe, die hat dunkelbraunes Haar und graue Augen, und trägt einen braunen, zweifarbigen Anzug.

Mitteilungen aus dem Publikum über seinen Aufenthalt, bei dem er durch vertraulich behandelte werden, werden erbeten an Kriminalkommissar Buchmann im Vorberichtsband, Zimmer 239.

Die Reform der Wahlordnung in Oesterreich

Wie bereits gemeldet, hat gestern eine Besprechung der Vertreter der Wahlrechtsparteien stattgefunden, in der vor allem eine Reform der Wahlordnung für den Nationalrat beraten wurde.

Die bereits gemeldet, hat gestern eine Besprechung der Vertreter der Wahlrechtsparteien stattgefunden, in der vor allem eine Reform der Wahlordnung für den Nationalrat beraten wurde. Es wurde ein neuer Entwurf zum Entwurf vorgelegt. Dieser sieht eine Verminderung der Gesamtzahl der Mandate vor, und zwar um 29, so daß in Zukunft im ganzen 136 Mandate zur Vergebung gelangen würden.

Der Kampf um die Privatfizierung

Die Verhandlungen mit Post und Eisenbahn - Die Schlussredaktion des Haager Vertragswertes

Dr. F. K. Den Haag, 17. 1. (Sonderbericht der „DAZ“)

Der Reichspostminister Dr. Schäfer und Generaldirektor der Deutschen Reichspostgesellschaft Dr. Pömmel sind programmäßig hier eingetroffen und sofort beim Reichsfinanzminister Dr. Wobbenauer unter Führung des Reichsfinanzpräsidenten zur Beratung der Aufhebung zusammengetreten.

Als vor 11 Uhr vom Vortragsausgänger ein Vortrag in Aussicht gestellt, dessen Überlegung sich infolge der Verhandlungen verzögert und beim Staatsrat noch nicht erfolgt ist. Wie wiederholten, warum es sich handelt:

Frankreich wünscht, daß wir bei seiner Privatfizierung zustehe, um sie zu sichern, mit einer Quoten mitgehen. Es ist daran gedacht, etwa ein Drittel davon auf das Reich zu übernehmen, und es besteht der Plan, mit der ersten Forderung der Reichspost und der Reichspost zu verbinden.

Die sechs Mächte haben sich mit der juristischen Reduktion des Vertragswertes beschäftigt. Es wird sich um einen Hauptteil mit 13 Anlagen handeln und formaljuristisch nicht um ein Schuldsproblema, sondern um einen „Vertragsakt“, damit die an dem Young-Plan nicht direkt beteiligten Staaten, deren Ratifizierung erforderlich ist, wie z. B. die Schweiz, dem Vertrage beitreten können.

Infolge der Schwierigkeiten der Antifeuderalverhandlungen

wird es nun wieder für zweiwöchentlich gehalten, ob die Konferenz morgen nachmittag zu Ende sein kann.

„Keine ideale Lösung“ nach englischer Auffassung

Dr. G. London, 17. 1. (Eigenbericht)

Die englischen Berichte über die Haager Konferenz lassen durchaus erkennen, daß man in englischen Kreisen sehr tief, wenigstens bei den Deutschen zusammenhängenden Kreisen, unzufrieden über den Verlauf der Verhandlungen ist. Die „Times“ sieht in der Sache für die Beteiligung der Mächte nicht als eine ideale Lösung betrachten. Die „Times“ sieht ihr Urteil in den paar wöchentlichen Worten zusammen: „Auch eine Art von Regelung“, während der „Daily Telegraph“ die Schwächen des „Sanctions“-Abkommens eingehend beurteilt. Es müßte, schreibt das Blatt, wenn die betreffenden Fragen zum Austrag kommen sollten, die alte Meinungsverschiedenheit zwischen den Alliierten wieder neu aufleben, ob „Sanctions“ nur gemeinsam oder selbstständig angewandt werden könnten.

„Daily Herald“ rät, daß die Alliierten die Entscheidung darüber, ob Deutschland aus freien Stücken den Young-Plan nicht erfüllt habe, in den Händen internationaler, einseitig neutraler Sachverständiger und nicht mehr bei den Alliierten allein. Möglicherweise arbeite ein Schiedsgericht so langsam, daß eine spontane Anwendung von „Sanctions“ gegen Deutschland unmöglich wäre, und endlich die Zeitfolge, daß Deutschland die vereinbarte Möglichkeit und ihre Folgen angenommen habe, ist schon genug Beweis für den guten Willen, sein finanzielles Verschulden zum Young-Plan zu erfüllen.

Umgruppierung der französischen Flotte

Dr. Mailand, 17. 1. (Eigenbericht)

Der französische Seemilitärminister Legues hat die Flotte, die bisher fast ganz im Mittelmeer beheimatet war, umzuverlagern und vier neue Stationen außerhalb des Mittelmeeres festsetzen, eine an der ostafrikanischen Küste Madagaskars, eine zweite für Madagaskar, eine dritte für Indochina und eine vierte für die Antillen. Jede Station besteht aus einem 10.000-Tonnen-Kreuzer und kleineren Einheiten. Dazu kommt noch eine flüssige, ebenfalls aufkommende Gruppe, deren Dienst darin besteht, Verbindungen zwischen den einzelnen Stationen zu halten.

Der „Popolo d'Italia“ stellt die Frage nach dem Zweck dieser Maßnahme. Einem Kritiker gegenüber hat Legues nicht zu erklären, denn teils habe den Gruppen der Gegner, wie z. B. derjenigen von Madagaskar, teils seien sie jenseits, wie z. B. die Antillen, für den Krieg mit Amerika oder Japan oder sonst einer Macht. Der Zweck für die Verteilung der Flotte müßte also schon ganz anders sein. Er sei nämlich die französische Flotte für die Londoner Konferenz zu rüsten, daß Frankreich für seine vertriebenen Kolonien und seine Abhängigkeiten einen Protest auslösen könne. In Wahrheit ist aber die Umgruppierung der Flotte ein Mittel zum Zweck, um die Vereinigten Staaten bei der Verwirklichung ihrer Politik in lokaler Weise zu unterstützen.

Opposition gegen Venizelos

Dr. London, 17. 1. (Eigenbericht)

Der General, Politiker und Revolutionär Venizelos ist, aus Paris kommend, nach Athen zurückgekehrt. Nach seinen eigenen Erklärungen ist er mit der Jugend und Volkspolitik des jetzigen Kabinetts sehr unzufrieden und will daher eine starke Opposition gegen Venizelos einleiten. Venizelos hingegen ist konstant über die angebotene Veranschlagung von 200 Millionen Drachmen noch nicht mit der Jugend und Volkspolitik des jetzigen Kabinetts sehr unzufrieden und will daher eine starke Opposition gegen Venizelos einleiten. Venizelos hingegen ist konstant über die angebotene Veranschlagung von 200 Millionen Drachmen noch nicht mit der Jugend und Volkspolitik des jetzigen Kabinetts sehr unzufrieden und will daher eine starke Opposition gegen Venizelos einleiten.

Das griechische Volk ist in Athen im letzten Jahr über die in den Krieg 1897 bis 1922 gefallenen Kriegsteilnehmer bezaubert. Dieser wird von 7000 Angehörigen festgehalten werden. In dem Werke wird der Name eines jeden Gefallenen verzeichnet, verbunden mit einer kurzen biographischen Skizze, angeordnet.

„Menschen im Hotel“

Theater am Potsdamer Platz

Die Literatur hat seit einiger Zeit das Bestreben der Epochenübergreiflichkeit betreten. Was dies heißt, vorübergehend: „Menschen im Hotel“ ist ein höchst interessantes Werkchen, das sich auf Journalisten und Literaten und selber weiß nicht die besten. Man trifft auf sie, wie die weitere feine Literatur, als Schreibergeschichte zu beschreiben, das man möglichst ein feines Kapital daraus schlagen kann. Man gibt dies heute sogar offen zu und das würde eine Klärung und Meinung der Literatur bedeuten, wenn man nicht seine Begriffe „Menschen“ und „Hotel“ identifiziert.

Wenn einer einen Roman geschrieben hat, dann macht er das ein Theaterstück daraus, und wenn dieses ein Roman ist, dann macht er daraus ein Theaterstück. Das ist die alte Methode, die heute fällt fast in Abhorraum, bei dem die Begeisterung nicht so sehr die Ermüdung anstrebt, als es hinsichtlich des Stoff für eine Romane über einen Roman ist. Die alte Methode ist nicht so sehr die Ermüdung anstrebt, als es hinsichtlich des Stoff für eine Romane über einen Roman ist.

Das Bild von der einen Roman in einer literarischen Zeitungsveröffentlichung, die der Verfasser dieses Romans entsprechend - jeder beliebige Deutsche gelesen hat. Man hat ein Theaterstück daraus gemacht und die Weinbarbesitzer haben es mit allem Glanz an Vorberichtsband, Darstellung herangebracht. Man macht heute so etwas sehr häufig. Das Bild von der einen Roman in einer literarischen Zeitungsveröffentlichung, die der Verfasser dieses Romans entsprechend - jeder beliebige Deutsche gelesen hat.

wechselnd beleuchteter Telefonzellen und einer Zentrale, die schließlich ihren wichtigsten Zettler, Fernsprecher, Schalter, dann Licht man eine Zentrale, doch wie das Bühnenhaus mit Marmorfußboden, wandelnden Ballettanten, mit Drehtür, und respektvoller Concierge. Ein paneeliertes großes Schreibzimmer mit Kängelampfen, in



Diegemann - Röhre - v. Halmann, Halmann - Röhre - v. Halmann

dem man auch ein Spielchen machen kann. Zwei Zimmer mit Verbindungstüren und einem Bad in der Mitte. Und schließlich eine Kasse mit Spielzeug und Karten, Zigaretten, Bier, Regenschirm, Sonnenbrille und Jacken, überdeckt von bunten Spielzeugfiguren. Das alles wechselt häufig und geräuschlos, das ist ein Vergnügen für

Aber das Vergnügen hält nicht vor. Die Handlung ist noch Anlage von Welter zu deutlich. Da findet man etwa die Situation der beiden konfrontierenden Generaldirektoren mit ihrem Syndikat und dem der ausgezeichneten Schachspieler steht man hier im Gelegetheit, mit überlegenem Blick den Gang der Verhandlungen zu verfolgen. Aber schon läuft der Film weiter und das nächste Bild kommt. Da taucht ein kleines Zippmännchen auf, das mit konzentrierter Schachspielerei beschäftigt ist. Das Zippmännchen ist ein kleiner, rundlicher Mann, der mit überlegenem Blick den Gang der Verhandlungen zu verfolgen. Aber schon läuft der Film weiter und das nächste Bild kommt. Da taucht ein kleines Zippmännchen auf, das mit konzentrierter Schachspielerei beschäftigt ist.

Der Schachspieler hat nicht vor. Die Handlung ist noch Anlage von Welter zu deutlich. Da findet man etwa die Situation der beiden konfrontierenden Generaldirektoren mit ihrem Syndikat und dem der ausgezeichneten Schachspieler steht man hier im Gelegetheit, mit überlegenem Blick den Gang der Verhandlungen zu verfolgen. Aber schon läuft der Film weiter und das nächste Bild kommt. Da taucht ein kleines Zippmännchen auf, das mit konzentrierter Schachspielerei beschäftigt ist.

Grundens, der Spielster, hat jedenfalls vorzüglich am Platz. Er unterwirft das Ganze mit einer Fülle von Eigenschaften, die zwar nicht die lebende dramatische Bewegung hineinbringen konnten, dafür jedoch für Atmosphären sorgten. Der Darsteller, auch der kleinen Rollen, konzentrierte man wieder einmal, welche große Fülle an guten Schachspielern Berlin heute besitzt. Da war der Generaldirektor von Walter Steinbech, eine Gestalt, die sich vor jeder nachgelassenen Unterbrechung hätte und einen rückenlos-gutwilligen Menschen verleierte, der in jungen Jahren gelitten und körperliches Weis angesetzt hatte. Der Schachspieler Bringsel von Hans Kemp, ein kleiner, anglicischer Mann mit wachsendem Selbstbewußtsein und mit einer bedehenden, finstlichen Ju-

traulicheit, eine der härtesten schachspielenden Situationen dieses Abends. Walter Steinbech hat nicht gelacht oder etwas verabschiedet die Rolle des Schachspielers. Der schachliche Weltmeister von Julius Falkenstein war eine ungewöhnlich lebendige Figur vor allem über dem Schach. Nach dem Schachspiel wurde er wieder einmal zu sehen. Das Schachspiel für die Rolle dieser Zigaretten vorzüglich geeignet war, mußte man erwarten. Nach dem Schachspiel wurde er wieder einmal zu sehen. Das Schachspiel für die Rolle dieser Zigaretten vorzüglich geeignet war, mußte man erwarten.

Das griechische Volk ist in Athen im letzten Jahr über die in den Krieg 1897 bis 1922 gefallenen Kriegsteilnehmer bezaubert. Dieser wird von 7000 Angehörigen festgehalten werden. In dem Werke wird der Name eines jeden Gefallenen verzeichnet, verbunden mit einer kurzen biographischen Skizze, angeordnet.

Ein jugendliche Deklamation. Bei der am 18. Januar im Deutschen Künstlertheater in Berlin unter der Regie Carl von Ossietzky's Aufführung des neuen Stückes von J. G. Hauptmann „Kolob-Keilich“ werden die beiden Hauptrollen von zwei Kindern gespielt: von dem bekannten Gullt Grottenbauer und der ebenfalls jugendlichen Christiane Cavazzi, der Tochter des Gründers und Leiters der Deutsch-Französischen Gesellschaft, Dr. Otto Grautoff.

Mit den wichtigsten Beilagen
Unterhaltungsblatt
Wirtschaft - Steuer - Recht
Kunst- und Sport
Literarische Beilage
Filmposter und Filmposter
Ressons und Wunders
Drama und Welt

Freitag, 17. Januar 1930

„Caesarenwahn“

Caesarenwahn ist das neueste Schlagwort, mit dem die Sozialdemokratie ihren hysterischen Kampf gegen den Reichspräsidenten Ebert führt. Nun, die Wissenschaft hat uns gelehrt, daß Caesarenwahn nicht nur eine krankhafte Erkrankung ist, sondern überhaupt auch auf die Masse anwendbar werden kann. Daß die Sozialdemokratie seit Jahren von dieser Krankheit erfaßt ist, beweist die Geschichte der letzten 12 Jahre und beweist bereits ein oberflächlicher Blick in die sozialistische Tages- und Abendzeitung mit diesen Keulen amte den Geist einer Ueberheblichkeit und Annahme, die mit den tatsächlichen Verdiensten oder auch nur Kräften dieser Partei in keinem Einklang zu bringen ist. Die moderne Psychiatrie hat über den Begriff der Caesarenwahn eine eingehende Untersuchung angestellt, die man sich mit dem Studium dieser Zeitschrift, erlesen. Um so fester muß eine Persönlichkeit wie Ebert sein, die sich frei von jedem Egoismus, selbst in der feinsten Nuance des Caesarenwahn, mit dem die Sozialdemokratie Deutschland beherrscht und ruiniert, entgegenzusetzen wagt. Selbstverständlich ist die Minderheit auf Außenpolitik, die sonst von sozialistischen Zweitzweckern nicht verstanden zu werden pflegt, auch nicht die Sorge um innere wirtschaftliche und finanzielle Zukunft, die der Sozialdemokratie in ihren Nachstellungen gegen Ebert getrieben, sondern lediglich die Launen, daß hier ein Mann steht, der den Massenführer und den Strömungsleiter nicht nachstellt, sondern von dem eigenen Verantwortung für Staat und Wirtschaft leitet. — „Dann fort mit Ebert!“

Wir sind für Schuldentilgung, Spararbeit, Ausgleich des Reichsbudgets, wir sind bereit alle Opfer zu bringen, so schwer sie auch sind, um die Ueberheblichkeit der Ebertschen Politik zu beheben. Und die Vergangenheit hat doch nicht die mindeste Gewähr gegeben, daß die Zukunft in dem Augenblick, wo das genannte Blatt für Spararbeit oder Schuldentilgung oder Spararbeit in aller Ruhe das Organ der Freien Gewerkschaften, „Wag der Kampf um die Finanzreform im Parlament“ ehen wie immer — ein Grundgesetz steht für die Gewerkschaften fest: Was die Arbeiter im politischen Kampf einbringen, was ihnen durch harte Steuerbelastung genommen wird, werden sie wieder einbringen durch den Kampf um entsprechendere Löhne. Eine Welt von Arbeitstämpfen wäre die Folge einer solchen Finanzreform. Es ist das nicht die Aufgabe der Gewerkschaften, das ist die Aufgabe der Regierungspolitik, in den Willen der Volksmehrheit. Wie verdrängt sich mit dieser Forderung die Erhebung der Freien Gewerkschaften, eine Finanzreform, die den Reichsbudgets des Reichspräsidenten beruhet kann, durch Arbeitstämpfen wieder zu sabotieren und zu zerstören? Hier liegt ohne Zweifel die schwerste Gefahr, die den deutschen Arbeiter und den Finanzreform droht. Um diesem Verhängnis zu begegnen, brauchen wir einen Reichspräsidenten, der unerbittlich und selbstlos den Kampf der deutschen Arbeiter und den deutschen Arbeiter um die Spitze seines Reiches führt.

Der „Nordwest“ ist über das Wüten Eberts ganz aus dem Rahmen gestiegen. Er begleitet den

Eberts Saubers Erfolge gegen seine Widersacher

Zulenkunft mit König Faisal vom Irak

London, 17. 1. (Eigenbericht) König Ebert hat seinen hauptsächlichsten Gegner in seinem Lande völlig unschädlich gemacht und sich damit wieder in den vollen Besitz der Macht im Reich zu erheben. Die Verhandlungen mit dem König Faisal von Irak sind im vollen Gange. Die Verhandlungen mit dem König Faisal von Irak sind im vollen Gange. Die Verhandlungen mit dem König Faisal von Irak sind im vollen Gange.

Der Irak, der in den letzten Jahren gegenüber dem König Ebert eingetreten ist, während eine Zeitlang die Engländer dem Widerstand des Königs Faisal entgegengetreten sind, hat sich nunmehr dem König Ebert angeschlossen. Die Verhandlungen mit dem König Faisal von Irak sind im vollen Gange.

Die feindlichen Flugnachbarn

Der Flugdienst Genua-Alexandrien eingestellt

Der englische Konsul in Mailand, 17. 1. (Eigenbericht) Der Flugdienst zwischen Genua und Alexandrien ist eingestellt worden. Die Entscheidung wurde durch die italienische Regierung getroffen, die die Beziehungen zwischen Italien und Ägypten verbessern möchte.

Der Flugdienst zwischen Genua und Alexandrien ist eingestellt worden. Die Entscheidung wurde durch die italienische Regierung getroffen, die die Beziehungen zwischen Italien und Ägypten verbessern möchte.

Wahlrecht

Die Wahlreform im Reichspräsidentenwahlgesetz ist im Reichstag angenommen worden. Die Reform sieht eine Erweiterung des Wahlrechts vor, die die Beteiligung der Bevölkerung an der Wahl des Reichspräsidenten erhöhen soll.

Wahlrecht

Die Wahlreform im Reichspräsidentenwahlgesetz ist im Reichstag angenommen worden. Die Reform sieht eine Erweiterung des Wahlrechts vor, die die Beteiligung der Bevölkerung an der Wahl des Reichspräsidenten erhöhen soll.

Kunst und Kunstszene

Fortgang von Geheimrat Haeckel

Die Erziehung zur Kunst, eine der wichtigsten Aufgaben der Kulturpolitik, wird durch die Werke von Geheimrat Haeckel gefördert. Seine Werke betonen die Bedeutung der Kunst für die menschliche Entwicklung und die Erziehung der Jugend.

Kunst und Kunstszene

Schaffende sind nicht immer berufen, über Schöpfende zu reden

Schaffende sind nicht immer berufen, über Schöpfende zu reden. Diese Worte von Geheimrat Haeckel weisen auf die Wichtigkeit der Kunst für die menschliche Entwicklung hin.

Kunst und Kunstszene

Schönheit vom Stinfang

Schönheit vom Stinfang. Ein Aufsatz über die Bedeutung der Kunst für die menschliche Entwicklung und die Erziehung der Jugend.

Kunst und Kunstszene

Wahlrecht

Die Wahlreform im Reichspräsidentenwahlgesetz ist im Reichstag angenommen worden. Die Reform sieht eine Erweiterung des Wahlrechts vor, die die Beteiligung der Bevölkerung an der Wahl des Reichspräsidenten erhöhen soll.

Kunst und Kunstszene

Wahlrecht

Die Wahlreform im Reichspräsidentenwahlgesetz ist im Reichstag angenommen worden. Die Reform sieht eine Erweiterung des Wahlrechts vor, die die Beteiligung der Bevölkerung an der Wahl des Reichspräsidenten erhöhen soll.

Kunst und Kunstszene

Wahlrecht

Die Wahlreform im Reichspräsidentenwahlgesetz ist im Reichstag angenommen worden. Die Reform sieht eine Erweiterung des Wahlrechts vor, die die Beteiligung der Bevölkerung an der Wahl des Reichspräsidenten erhöhen soll.

Frühjahrsneuwahlen in Ostoberschlesien

Debatte im polnischen Parlament

Die Debatte im polnischen Parlament über die Neuwahlen in Ostoberschlesien ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der polnischen Politik. Die Diskussion über die Wahlreform im Reichspräsidentenwahlgesetz ist im Reichstag angenommen worden.

Wahlrecht

Die Rolle Fahrens beschlagnahmt

Die Rolle Fahrens beschlagnahmt. Ein Aufsatz über die Bedeutung der Kunst für die menschliche Entwicklung und die Erziehung der Jugend.

Wahlrecht

Wahlrecht

Die Wahlreform im Reichspräsidentenwahlgesetz ist im Reichstag angenommen worden. Die Reform sieht eine Erweiterung des Wahlrechts vor, die die Beteiligung der Bevölkerung an der Wahl des Reichspräsidenten erhöhen soll.

Kunst und Kunstszene

Wahlrecht

Die Wahlreform im Reichspräsidentenwahlgesetz ist im Reichstag angenommen worden. Die Reform sieht eine Erweiterung des Wahlrechts vor, die die Beteiligung der Bevölkerung an der Wahl des Reichspräsidenten erhöhen soll.

Kunst und Kunstszene

Wahlrecht

Die Wahlreform im Reichspräsidentenwahlgesetz ist im Reichstag angenommen worden. Die Reform sieht eine Erweiterung des Wahlrechts vor, die die Beteiligung der Bevölkerung an der Wahl des Reichspräsidenten erhöhen soll.

Grossunternehmungen und Monopole

Die Siemens-Generalsammlungen

In den GV der Siemens u. Halske AG und der Siemens-Schuckertwerke AG wurden die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen über das Geschäftsjahr 1929/30 genehmigt und der vorgeschlagene Gewinnverteilung zugestimmt.

Dr. Ing. e. h. Carl Friedrich v. Siemens, s. u. folgende Ausführungen: Ein Grund der nationalen Zusammensetzung auf industriellen Gebieten liegt in der Notwendigkeit, einen möglichst grossen Umsatz zu schaffen, um dadurch die Unkosten prozentual auf grössere Produktion verteilen zu können.

Die Einstellung eines grossen Teiles der Öffentlichkeit gegen wirtschaftliche Unternehmungen gegenüber ist in Deutschland vornehmlich von der in anderen grossen industriellen Ländern ist. Dort sind die grossen Unternehmungen und erkennt, welche wesentlichen Anteile sie an der Ausgestaltung des Handelsverkehrs des Landes haben.

Es liegt in der Zeit, alles Grossgewinn misst und zu betrachten und möglichst grosse Erträge anzustreben. Sie haben in letzter Zeit vielleicht in einigen Vernehmlichungen gesehen, dass unsere Stellung von dem Ansehen, welches eine Monopolart und darum zu bekämpfen sei.

Amerikanisches Urteil über die deutsche Steuerlast Washington, 17. I. Der Berliner Handelsblatt schreibt: In einem Bericht an die Landesregierung in Berlin über die schärfste im wesentlichen gesund und der Ausblick in die Zukunft ermutigend sein, wenn doch die Klagen der Geschäftswelt über hohe Steuern, Verstärkung des Kreditwesens, die heimische Warenverbrauchs und geringe Aufwandsgebühren.

Deutsch-belgische Stickstoffpreisvereinbarungen Die Stickstoffsyndikate teilt mit: Eine Besprechung zwischen den Deutschen und Belgischen Stickstoffproduzenten von synthetischem Stickstoff wurde in Ubersicht genommen.

Vorzugszinsen - Ermässigung im Textilfach. Der Verband Deutscher Textilindustrieller hat in Leipzig, hat laut 'Konkordia', mit Wirkung vom 1. Januar seine Vorzugszinsen auf 10% sein Vorzinsen auf 8% ermässigt.

Rückgabe der entliehenen deutschen Lokomotiven durch Rumänien. Im vergangenen Herbst hat die Deutsche Regierung die Rückgabe der deutschen Lokomotiven durch Rumänien zu erleichtern, 100 Lokomotiven der Deutschen Reichsbahn zu Rumänien zu überlassen.

Vorschläge des Verbandes der Vereine Kreditreform zur Bereinigung des Kreditreform. Der Verband der Vereine Kreditreform hat in seiner Sitzung am 15. d. M. folgende Vorschläge gemacht: Die Abklärung des Kreditreform wird eine Aufgabe sein, die in der ersten Fassung verlangt, welche für die Aufsicht der Kreditreform zugunsten angeordnet. Ebenso empfiehlt sich für die Anmeldeung von Kreditreform.

Insolvente Krattwollenfabrik. Die Berliner Krattwollenfabrik Pilsener u. Zeil hat ihre Zahlungsunfähigkeit erklärt. Die insolventen Krattwollenfabrik Pilsener u. Zeil hat ihre Zahlungsunfähigkeit erklärt. Die insolventen Krattwollenfabrik Pilsener u. Zeil hat ihre Zahlungsunfähigkeit erklärt.

Bk-Geldwerke - Höherer Absatz. Das Geschäftsjahr 1929 hat nach unseren Informationen für die Bk-Geldwerke Chemische Fabrik AG, Berlin, einen günstigen Verlauf genommen.

Arrangementsverhandlungen bei der Favag In der Aufsichtsratsitzung der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-AG, Frankfurt a. M., wurde eingehend über die Lage der Favag berichtet.

Deutsche Wert. Hamburg. Die Deutsche Wert, Hamburg, hat die Compagnie nationale de Navigation in Paris auf die Reparationskosten von 13000 T. grosse Tanker-Firmen im Jahre 1929/30 abgenommen.

Akten-Zuckerfabrik Schladen - Uebernahme des Betriebes. Die Aktien-Zuckerfabrik Schladen in Schladen i. H. hat den Betrieb der Zuckerfabrik Schladen in Schladen i. H. übernommen.

Geschäftsjahr im neuen Jahr. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Januar hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und 483,3 Mill. und Effekten in der zweiten Januarwoche erhöht.

Reichsbankausweis vom 15. Januar. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug sich auf 49,9% in der Vorwoche auf 54,4% diejenige durch Gold und Reichsbankausweis vom 15. Januar.

Die Fusionspläne in der Wesermünde. Es bestätigt sich, dass man sich in Aufsichtsratskreisen der Norddeutschen Hochseefischerei AG, Wesermünde, und der Hochseefischerei Norddeutscher AG, Wesermünde, wieder mit Fusionsplänen beschäftigt.

Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft. Wie die Verwaltung der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft mitteilt, können genaue Angaben über das Ergebnis des Geschäftsjahres 1929 noch nicht gemacht werden.

Triumph-Werke Nürnberg AG. Wie wir hören, findet die Aufsichtsratsitzung am 18. Januar statt. Der Vorstand der Triumph-Werke Nürnberg AG, Nürnberg, hat die Bilanz für 1929/30 mit der gleichen Dividende wie im Vorjahr (15%) zu ratifizieren.

Insolvente Krattwollenfabrik. Die Berliner Krattwollenfabrik Pilsener u. Zeil hat ihre Zahlungsunfähigkeit erklärt. Die insolventen Krattwollenfabrik Pilsener u. Zeil hat ihre Zahlungsunfähigkeit erklärt.

Bk-Geldwerke - Höherer Absatz. Das Geschäftsjahr 1929 hat nach unseren Informationen für die Bk-Geldwerke Chemische Fabrik AG, Berlin, einen günstigen Verlauf genommen.

Prolongation von Schatzanweisungen des Reiches Die 200 Mill. Schatzanweisungen vom Februar 1929, die Ende Januar 1930 fällig waren, sind durch das sogenannte Reichsanleihe-Konsortium prolongiert worden.

Michael stösst Mitteldeutsche Bodencredit ab Die Aktiengesellschaft der Mitteldeutschen Bodencredit-Anstalt in Greditz ist von der Industriellen Bank AG, Berlin, Gruppe (Michael), in den Besitz der Gruppe Bank für Handel und Grundbesitz AG, abgetreten.

Stärke Entlastung der Reichsbank. Die Entlastung des Reichsbankstatus hat in der zweiten Januarwoche weitere wesentliche Fortschritte gemacht.

Reichsbankausweis vom 15. Januar. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug sich auf 49,9% in der Vorwoche auf 54,4% diejenige durch Gold und Reichsbankausweis vom 15. Januar.

Table with 4 columns: Gold, Reichsbankausweis, etc. showing financial data for January 15th.

Beliner Börse: Weiter abgeschwächt. Kunststoffe und Elektrowerke stärker angeboten. Berlin, 17. I. An Anleihemarkt setzte sich die schon gestern erwähnte Hausse der amerikanischen Wertpapiere wieder etwas fest.

Verlauf fest. Nach der gestrigen Erleichterung war Tagesgeld weiter stärker gefragt und der Satz noch auf 8% für überhöht.

Pfunde besser befestigt. Das englische Pfund setzte seine Erholung auf 4882 fort, da der Londoner Goldmarkt wieder etwas fest war.

Tagesgeld teurer. Nach der gestrigen Erleichterung war Tagesgeld weiter stärker gefragt und der Satz noch auf 8% für überhöht.

Pfunde besser befestigt. Das englische Pfund setzte seine Erholung auf 4882 fort, da der Londoner Goldmarkt wieder etwas fest war.

